

Warnzeichen einer seltenen, gefährlichen Komplikation
des Grippetyps H1N1

Die meisten Menschen, die sich mit dem H1N1-Grippevirus aus dem Jahr 2009 infizierten und erkrankten, bekamen nur leichte Beschwerden und erholten sich innerhalb einer Woche, ohne dass sie ärztliche Hilfe benötigten.

Nach Aussage der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erkrankte jedoch eine kleine Zahl ansonsten gesunder Menschen an einer schweren Form der H1N1-Grippe (früher auch „Schweinegrippe“ oder „Neue Grippe“ genannt), die gefährlich werden kann. Typischerweise waren diese Menschen relativ jung – meist unter 50 Jahren. Es gibt jedoch noch keine einheitlichen und gut untersuchten Untersuchungsmethoden, die Ärztinnen und Ärzten helfen könnten, solche schweren Verläufe vorauszusagen.

Bekannt ist, dass schwangere Frauen ein deutlich erhöhtes Risiko für einen schweren Verlauf haben. Auswertungen aus dem Jahr 2009 zeigen, dass schwangere Frauen durch den H1N1-Virus häufiger als andere erkrankte Menschen sowohl schwere Komplikationen hatten als auch an den Folgen starben. Auch Menschen mit bestimmten Erkrankungen wie beispielsweise einer chronischen Erkrankung der Atemwege sind anfälliger für einen schweren Verlauf.

Bei einem schweren Verlauf benötigt die erkrankte Person so schnell wie möglich eine ärztliche Behandlung. Daher empfiehlt die WHO, auf folgende Warnzeichen zu achten, wenn man an einer Virus-Grippe erkrankt ist:

- Hohes Fieber, das länger als drei Tage anhält
- Kurzatmigkeit, entweder bei Anstrengung oder in Ruhe
- Atembeschwerden, Luftnot
- Bläuliche Verfärbung der Lippen oder der Haut
- Blutiger oder verfärbter Auswurf
- Brustschmerzen
- Bewusstseinsveränderungen
- Niedriger Blutdruck

Bei Kindern gehören zu den Warnzeichen auch:

- Schnelles oder erschwertes Atmen
- Teilnahmslosigkeit
- Schwierigkeiten beim Aufwecken
- Wenig oder keine Lust zum Spielen

Laut Robert Koch-Institut sind im Winter 2009 in Deutschland ungefähr 1 von 100.000 Einwohnern wegen einer H1N1-Virus-Infektion im Krankenhaus aufgenommen worden. Allerdings waren nicht alle stationär aufgenommenen Menschen auch schwer erkrankt. Kanadische Gesundheitsdaten geben einen genaueren Anhaltspunkt zur Häufigkeit einer schweren Verlaufsform: Demnach waren dort weniger als ein Drittel der im Krankenhaus eingewiesenen Patienten tatsächlich so schwer an der H1N1-Grippe erkrankt, dass sie auf einer Intensivstation behandelt werden mussten.

Autor: Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Nächste geplante Aktualisierung: Januar 2014. Mehr darüber, wie unsere Gesundheitsinformationen aktualisiert werden, erfahren Sie hier (URL: [http://www.gesundheitsinformation.de/index.643.de.html?bab\[sul](http://www.gesundheitsinformation.de/index.643.de.html?bab[sul) .

Glossar

Kurzatmigkeit

Kurzatmigkeit ist auch unter den Begriffen "Atemnot" oder "Luftnot" bekannt. Eine Person hat zeitweise oder ständig das Gefühl, zu wenig Luft beim Atmen zu bekommen. Bei starker Luftnot haben Menschen ein beklemmendes Gefühl oder sogar die Angst, zu ersticken. Sie atmen angestrengt, das Durchatmen fällt ihnen schwer. Atemnot erfahren Menschen mit Lungenkrankheiten wie Asthma oder einer Lungenentzündung, aber auch während eines Herzinfarkts oder bei extremem Übergewicht.

Infektion

Von einer Infektion spricht man in der Medizin, wenn sich eine Person mit einem Krankheitserreger angesteckt hat. Dieser Erreger kann z.B. ein Bakterium, ein Virus, ein Pilz oder auch ein Wurm sein. Der Erreger vermehrt sich, breitet sich im Körper aus oder befällt nur ein bestimmtes Organ. Solange die Person noch keine Anzeichen einer Krankheit zeigt, sprechen Ärztinnen und Ärzte von einer asymptomatischen Infektion. Sobald der Körper auf die Erreger reagiert, was sich in Krankheitssymptomen bemerkbar macht, handelt es sich um eine symptomatische Infektion, eine Infektionskrankheit. Der Zeitraum vom ersten Befall des Körpers durch den Erreger bis zu den ersten Krankheitssymptomen bezeichnet die Medizin als Inkubationszeit. Sie kann wenige Stunden oder Tage, aber auch viele Jahre dauern. Eine Infektion muss nicht in jedem Fall zum Ausbruch einer Krankheit führen.

Virus

Viren sind Krankheitserreger, die zu ihrer Vermehrung in Zellen (pflanzliche, tierische oder menschliche Zellen) eindringen. Beispiele für Krankheiten, die durch Viren verursacht werden, sind Pocken, Influenza, Erkältungen, Hepatitis, Herpes und AIDS.

Weltgesundheitsorganisation

Die Weltgesundheitsorganisation (engl. World Health Organization, WHO) ist eine Organisation der Vereinten Nationen mit Hauptsitz in Genf, die sich auf internationaler Ebene mit Fragen der öffentlichen Gesundheit befasst. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, für alle Menschen weltweit eine bestmögliche Gesundheit zu erreichen. Gesundheit wird dabei als „ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das

Fehlen von Krankheit oder Gebrechen“ verstanden. Um dies zu erreichen, entwickelt die WHO unter anderem in gesundheitsbezogenen Bereichen Leitlinien und Standards, koordiniert Aktivitäten im Kampf gegen übertragbare Krankheiten, lanciert globale Impfprogramme und analysiert weltweite Gesundheits- und Krankheitsdaten. Weitere Informationen unter www.who.int.

Quellen

Campbell A, Rodin R, Kropp R, Mao Y, Hong Z et al. Risk of severe outcomes among patients admitted to hospital with pandemic (H1N1) influenza. *CMAJ* 2010; 182: 349-355. [Volltext (URL: <http://www.cmaj.ca/cgi/content/full/182/4/349>)]

Goodacre S, Challen K, Wilson R, and Campbell M. Evaluation of triage methods used to select patients with suspected pandemic influenza for hospital admission: cohort study. *Health Technol Assess* 2010; 14 173-236. [Volltext (URL: <http://www.parliament.uk/deposits/depositedpapers/2010/DEP2010-2158.html>)]

Kaufman MA, Duke GJ, McGain F, French C, Aboltins C et al. Life-threatening respiratory failure from H1N1 influenza 09 (human swine influenza). *Medical Journal of Australia Online*. 13. Juli 2009. [Volltext (URL: http://www.mja.com.au/public/issues/191_03_030809/kau10748_fm.html)]

Robert Koch-Institut. Impfung gegen die Neue Influenza A (H1N1). Erneute Bewertung der Daten am 24.11.2009. *Epidemiologisches Bulletin* 2009; 50: 513-519. [Volltext (URL: http://www.rki.de/clin_151/nn_200120/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2009/50__09.html)]

Robert Koch-Institut. Zum vermehrten Auftreten von Fällen mit schwer verlaufender Influenza-Erkrankung in England sowie zur aktuellen Situation in Deutschland und Europa. *Epidemiologisches Bulletin* 2010; 50: 504-505 [Volltext (URL: http://www.rki.de/clin_151/nn_200120/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2010/50__10.html)]

Siston AM, Rasmussen SA, Honein MA, Fry MA et al. Pandemic 2009 influenza A (H1N1) virus illness among pregnant women in the United States. *JAMA* 2010; 303: 1517-1525. [Volltext (URL: <http://jama.ama-assn.org/content/303/15/1517.long>)]

World Health Organisation (WHO). *WHO recommendations for the post-pandemic period*. 10. August 2010. Zugriff am 10.01.2011. [http://www.who.int/csr/disease/swineflu/notes/briefing_20100810/en/index.html] (URL: http://www.who.int/csr/disease/swineflu/notes/briefing_20100810/en/index.html)]

World Health Organisation (WHO). *Clinical management of human infection with pandemic (H1N1) 2009: revised guidance*. November 2009. Zugriff am 10.01.2011. [http://www.who.int/csr/resources/publications/swineflu/clinical_management/en/index.html] (URL: http://www.who.int/csr/resources/publications/swineflu/clinical_management/en/index.html)]

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) obliegt von Gesetzes wegen die wissenschaftliche Bewertung des Nutzens, der Qualität und der Wirtschaftlichkeit von medizinischen Leistungen. Dazu gehören auch die Nutzenbewertung von Arzneimitteln sowie die Herausgabe von Gesundheitsinformationen für Bürger und Patienten.

Wissenschaftliche Basis dieser Gesundheitsinformation

Unsere Informationen basieren primär auf so genannten systematischen Übersichten. Um ein objektives Bild über eine medizinische Maßnahme zu erhalten, ist eine systematische Übersicht notwendig. Hierzu werden zunächst die relevanten Fragestellungen formuliert. Zu diesen Fragen werden Forscher dann alle Studien zu diesem Thema suchen und auswerten.

Eine Liste der berücksichtigten wissenschaftlichen Literatur dieser Gesundheitsinformation finden Sie unter www.gesundheitsinformation.de.

Hinweis für die Nutzer:

Diese Gesundheitsinformationen wurden vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) erstellt und veröffentlicht. Sie basieren auf der Bewertung der zum Zeitpunkt der Erstellung verfügbaren wissenschaftlichen Literatur und anderer Informationsquellen.

Gesundheitsinformationen des IQWiG werden ausschließlich für Patienten in Deutschland zur Verfügung gestellt. Die Informationen sollten nicht für die Erstellung eigenständiger Diagnosen verwendet werden, da sie eine Beratung zwischen Ärztin/Arzt und Patientin/Patient nicht ersetzen können und nicht ersetzen sollen.